

CRYSTAL OF RESISTANCE

Crystal of Resistance ist der Titel meiner Arbeit für den Schweizer Pavillon an der Biennale von Venedig 2011. Mit *Crystal of Resistance* will ich drei Fragen an meine Arbeit stellen. Erstens: Kann meine Arbeit einen neuen Begriff der Kunst erschaffen? Zweitens: Kann meine Arbeit einen 'kritischen Körper' aufbauen? Drittens: Kann meine Arbeit ein 'Nicht-exklusives Publikum' implizieren? Ich will diesen Fragen, diesen Zielen und diesem Anspruch an mich als Künstler - in und mit meiner Arbeit - eine Antwort geben.

Ich glaube, dass Kunst universell ist, ich glaube, dass Kunst etwas autonomes ist, ich glaube, dass Kunst einen Dialog oder eine Konfrontation auslösen kann - von Eins zu Eins - und ich glaube, dass Kunst jeden Menschen einschliessen kann. Wenn ich schreibe 'glaube' so mache ich das, weil ich es nicht nur denke, weil ich nicht nur davon überzeugt bin, sondern ich schreibe 'glaube', weil es nicht darum geht es zu wissen, weil es nicht darum geht es nachzuweisen und weil es nicht darum geht es zu beweisen. In der Kunst geht es darum zu glauben.

Ich will mit *Crystal of Resistance* eine unwiderstehliche Arbeit machen. Gelingen kann das nur, wenn ich es schaffe - von mir aus - eine Arbeit zu machen. Aber nicht, indem ich mein Selbst - das immer auch allgemeingültig ist - mit 'dem Persönlichen' verwechsle. Ich kann das Universelle nicht mit dem 'Persönliche' erreichen. Das 'Persönliche' interessiert mich nicht, weil es nicht widerständig an sich ist, weil es immer schon eine Erklärung - wenn nicht sogar eine Entschuldigung ist. Erst wenn meine Arbeit imstande ist, die Grenzen des 'Persönlichen', des Akademischen, des Imaginären, der Umstände, des Kontextes und der Beschaulichkeit zu überschreiten, kann sie Wirkung haben. Mit *Crystal of Resistance* will ich ein Fenster, eine Tür, eine Öffnung oder einfach ein Loch in die Realität schneiden. Das ist der Durchbruch, der alles mit sich reisst.

KINDER BEIM RHONE-GLETSCHER

Auslöser um mit Kristallen zu arbeiten war für mich ein Erlebnis vor etwa 15 Jahren. Damals sah ich auf dem Autoparkplatz an der Furkapass-Strasse unterhalb des Rhone-Gletschers ein paar Kinder, die auf Kartonstücken ausgebreitet, Kristalle - bestimmt selbstgefundene Kristalle - zum Kauf anboten. Das war ein einfaches, wundervolles und universelles Bild, es hat sich mir eingeprägt. So etwas hätten auch Kinder in China, in Russland, in Mexiko oder überall auf der Welt machen können. Seit damals wollte ich einmal etwas mit Kristallen machen.

KRISTALL ALS MOTIV

Ich will mit meiner Arbeit *Crystal of Resistance* eine Form geben, die die Bedingungen schafft, etwas Neues zu denken. Es soll eine Form sein, die 'Denken' ermöglicht. Hier sehe ich die Aufgabe der Kunst: Eine Form zu geben, die die Bedingungen erschaffen kann, etwas noch nicht Dagewesenes, etwas Neues und etwas Unerwartetes zu denken. Ich will mit dieser Form eine Wahrheit schaffen, die den Fakten und den Gegebenheiten, den Meinungen und den Kommentaren widersteht. Es geht nicht um 'meine Wahrheit', sondern es geht um die Wahrheit an sich. Um mit der Wahrheit in Berührung zu kommen, um mich mit der Wahrheit auseinanderzusetzen und mit ihr in Konflikt zu treten - Konflikt heisst in der Kunst: Etwas zu erschaffen - brauche ich ein Motiv. Bei *Crystal of Resistance* ist dieses Motiv der Kristall. Der Kristall ist das Motiv der Form *Crystal of Resistance*, der Kristall ist 'nur' das Motiv der Form, der ganzen Form. Der Kristall ist nicht das Thema, nicht das Konzept und nicht die Idee zu *Crystal of Resistance*. Das Motiv ist Behauptung, Setzung und Liebe. Als Motiv ist der

Kristall die Dynamik, er verbindet und überstrahlt alles, er leuchtet über seine Bedeutung, seine eigene Zeit, seinen eigenen Grund hinaus. Das Motiv 'Kristall' hilft mir, nur eine Facette oder Facetten zu beleuchten, denn nur so kann man mit der Wahrheit in Berührung zu kommen. Der Kristall ist das Motiv für das ich mich aus Liebe zu seiner Schönheit, Strenge, Strahlkraft und Offenheit entschieden habe. Ich muss selbst offen sein für seine Grazie und seine Universalität. Ich werde mit dem Motiv 'Kristall' meine Form festigen und fixieren.

WIDERSTAND

Kunst widersteht politischen, kulturellen, ästhetischen Gewohnheiten. Kunst widersteht der Moral und der Aktualität. Kunst ist - weil sie Kunst ist - Widerstand. Kunst ist aber nicht Widerstand gegen etwas, Kunst ist Widerstand an sich. Kunst ist widerständig, weil sie allem schon Dagewesenen und Bekannten widersteht. Als Behauptung, Bewegung, Glauben, Intensität ist Kunst 'positiv'. Sie widersteht der Tradition, der Moral und der Tatsachenwelt. Kunst widersteht jeder Argumentation, jeder Erklärung und jeder Diskussion. Ich habe keine Angst vor Widerstand, Konflikt, Widerspruch oder Komplexität. Widerstand ist immer verbunden mit Reibung, Konfrontation, Zerstörung, aber auch mit Kreativität. Widerstand ist Konflikt zwischen Kreativität und Zerstörung. In *Crystal of Resistance* will ich diesen Konflikt konfrontieren. Ich selbst bin der 'Konflikt' und ich will, dass meine Arbeit in der Konfliktzone steht, dass sie sich im Konflikt aufrichtet und dass sie darin widerständig ist.

VIERTEILIGES FORM- UND KRAFTFELD: LIEBE, PHILOSOPHIE, POLITIK, ÄSTHETIK

Ich habe - von Anfang an - entschieden meine Arbeit in das viergeteilte Form- und Kraftfeld von LIEBE, PHILOSOPHIE, POLITIK, ÄSTHETIK zu stellen. Ich habe beschlossen, dass meine Arbeit dabei nicht alle vier Teile des Form- und Kraftfeldes gleichmässig abdecken muss, aber immer muss jeder Teil darin, also LIEBE, PHILOSOPHIE, POLITIK, ÄSTHETIK, berührt werden. LIEBE, PHILOSOPHIE, POLITIK, ÄSTHETIK sind die Teile des Feldes in der sich meine Arbeit behauptet und in der sie sich bewegt.

Ich habe von Anfang an entschieden, dass die beiden 'Licht-Teile' LIEBE und PHILOSOPHIE zu meinem Kraft- und Formfeld gehören, gleichzeitig wie die beiden 'Schatten-Teile' POLITIK und ÄSTHETIK. Meine Entscheidung ist eine Entscheidung für die 'Licht-Teile' und für die 'Schatten-Teile' zugleich. So wie ich in einer Welt lebe, die ich als 'Eine', als eine ungeteilte, einzige Welt verstehe, als eine Welt mit dem Negativen und mit dem Positiven, aber auch mit dem 'Nicht-nur-Positiven' und dem 'Nicht-nur-Negativen' - deshalb 'Licht' und deshalb 'Schatten' - so stelle ich meine Arbeit in das Form- und Kraftfeld von LIEBE, PHILOSOPHIE, POLITIK, ÄSTHETIK.

LIEBE

In der Arbeit *Crystal of Resistance* ist der Kristall der Teil LIEBE meines Form- und Kraftfeldes. Der Kristall steht für das Universelle, das Endgültige und er steht für das Absolute. Der Kristall steht für Schönheit an sich. Ich denke tatsächlich auch an Jemanden dabei. Ich denke an ein Kind, ich denke an ein Mädchen, das 'seinen Kristall' - vielleicht ihren Ersten - selbst findet oder geschenkt bekommt und ich denke daran, dass dieser dann - für dieses Mädchen - der schönste Kristall ist und ich denke daran, dass er für sie immer der 'Schönste' bleibt! Deshalb ist für mich jeder Kristall der 'Schönste'. Das ist der Teil LIEBE meines Form- und Kraftfeldes. Obwohl ich weiss, dass es Qualitätsunterschiede gibt, und obwohl ich weiss, dass man diese Qualitätsunterschiede erklären kann. Mich interessiert 'Schönheit' - ich bin nicht auf 'Qualität' des Kristalls aus. 'Qualität' hat mich nie interessiert, für mich ist das kein leeres Wort, denn als

Künstler habe ich seit Jahren - für meine Arbeit eine 'Schlagrichtung' oder eine 'Richtlinie' bestimmt, die heisst: "Qualität = Nein! Energie = Ja!". Es ist klar, dass Schönheit nicht subjektiv ist - Schönheit ist absolut und universell.

PHILOSOPHIE

Der Teil PHILOSOPHIE in *Crystal of Resistance* steht für die Überzeugung, dass Kunst Widerstand ist. Andere Begriffe für Widerstand sind: Kopflösigkeit, Hoffnung, Wille, Wahnsinn, Mut, Risiko, Kampf. Diese Begriffe sind der Teil PHILOSOPHIE meines Form- und Kraftfeldes - und dem will ich eine Form geben. Eine Form, die nur ich geben kann und die nur ich so sehe und die nur ich verstehe, eine Form, die nur ich kenne und eine Form, die nur ich verteidigen kann. *Crystal of Resistance* will eine Form sein, die Widerstand an sich ist.

Das Wichtigste in der Kunst ist die Formfrage. Das zu erkennen ist PHILOSOPHIE. In *Crystal of Resistance* - wie immer - ist die Frage der Form das Zentrale. Die Form ist das Wesen und die Setzung dieser Arbeit. *Crystal of Resistance* ist Form an sich, die Wahrheit an sich, *Crystal of Resistance* ist das Wirkliche. *Crystal of Resistance* wird das Neues sein - etwas was einen eigenen Körper geschaffen hat.

Ich frage mich: Wie kann ich eine Form geben, die historischen Fakten widersteht? Wie kann ich eine Form geben, die über das Hier und Jetzt hinausgeht? Wie kann ich eine transhistorische Arbeit machen, in meiner Zeit, in meiner Geschichte, im Jetzt? Mein Problem - als Künstler - ist: Wie kann ich eine Position beziehen und dieser Position eine Form geben? Und wie kann diese Form - über die Gewohnheiten hinaus - eine Wahrheit schaffen? Wie kann ich eine universelle Wahrheit schaffen?

POLITIK

In *Crystal of Resistance* stellt der Teil POLITIK die Fragen: Wie agieren? Wie arbeiten? Mit welchen und in welchen Konditionen arbeiten? Ich will in Notwendigkeit, in Dringlichkeit und in Panik arbeiten. Was verstanden werden muss ist: Panik ist die Lösung! Das ist als das POLITISCHE zu verstehen. Denn Kunst berührt über eine Lösung hinaus, Kunst ermöglicht das Problem zu konfrontieren, Kunst ist das Problem und Kunst kann dem Problem eine Form geben. Kunst braucht keine Lösung zu finden, denn das Problem muss ausgehalten werden. Und dass ist nur möglich in Panik. Dem Problem wird - mittels Panik - eine Form gegeben. Es ist die Panik, die dem Problem seine Form gibt und diese Form ist Kunst. Deshalb ist Panik eine Notwendigkeit in der Kunst.

Ich will überhastet und kopflos arbeiten. Ich will mit dem Prekären und im Prekären arbeiten. So muss man den Teil POLITIK meines Form- und Kraftfeldes verstehen. Das POLITISCHE ist, dass es sich beim Prekären nicht um ein Konzept, sondern eine Bedingung handelt. Eine Bedingung, die gewählt oder die aufgezwungen ist, eine Bedingung die es - frenetisch und bewusst - anzunehmen gilt.

Das Prekäre muss bejaht werden und dem Lager der Prekären gilt es beizutreten, weil in dieser Bejahung die Änderung, das Neue und das Revolutionäre liegt - das ist das POLITISCHE. Das Prekäre ist eine Dynamik, ein Weg, eine Möglichkeit oder eine Bedingung, die dem Menschen geboten wird. In der Bejahung dieses Prekären, dieses Nicht-gesicherten, dieses Nicht-garantierten, dieses Nicht-stabilisierten und dieses Nicht-etablierten kann die Zukunft liegen. Die Zukunft darum, weil das Prekäre immer kreativ ist, weil das Prekäre immer erfinderisch ist, weil das Prekäre immer in Bewegung ist, weil das Prekäre immer zu neuen Formen führt, weil das Prekäre immer eine neue Geographie bildet, weil das Prekäre immer von einem neuen Austausch zwischen den Menschen ausgeht und weil das Prekäre immer neue Werte schöpft.

Und könnte es nicht so sein, dass, statt sich vor dem Prekären zu schützen, statt das Prekäre nicht wahrhaben wollen und statt sich vor dem Prekären abwenden wollen, das Gegenteil - seine Behjahung - das Universelle wäre? Könnte es nicht sein, dass im Prekären - das heute von so vielen Menschen geteilt wird - die Gerechtigkeit, das Verbindende und das Gleichheitliche liegt? Und liegt es nicht da, das POLITISCHE?

ÄSTHETIK

Der Teil ÄSTHETIK des Form- und Kraftfeldes stellt die Fragen: Wie sieht die Arbeit aus? Welchen visuellen Aspekt hat die Arbeit? Welche Materialien und welche Farben kommen vor? Ich will davon ausgehen, dass meine Arbeit *Crystal of Resistance* die ÄSTHETIK eines unzerstörbaren und irdischen Domizils der Götter haben wird - wie es die mexikanische Riesenkristallgrotte der Naica-Mine sein könnte. Ich will davon ausgehen, dass ich einen Ort schaffen kann, der so fremd ist, so eigenwillig und so eigenständig - von mir selbst aus - dass er dadurch universell wird. Ich will eine dichte, geladene, leuchtende Arbeit machen. Es wird viele Elemente zu sehen geben, es wird 'zuviel' geben. Es muss 'zuviel' sein, nicht weil es wichtig ist, alles zu sehen oder viel Zeit zu verbringen sondern 'zuviel' damit die Dinge nicht lügen. Nur eine Facette kann berührt werden, denn die Wahrheit kann nur aus Facetten gebildet werden, aus Facetten deren Massstab - zusätzlich - gebrochen ist.

Der Teil ÄSTHETIK des Form- und Kraftfeldes ermöglicht es mir eine frontale Arbeit zu machen. Eine Arbeit, die das 'Zurücktreten' nicht ermöglicht. Ich will mit dem Entscheid für meine ÄSTHETIK keinen Überblick schaffen. Ich will keine Distanz und keinen Abstand vortäuschen. Das ist, was die ÄSTHETIK schafft, das ist was die ÄSTHETIK kann. Das ist, was ich - in aller Blindheit und Beschleunigung - nach vorne katapultieren und hoch halten will. Mit ÄSTHETIK will ich insistieren, ich will eine Arbeit machen, die an die ÄSTHETIK einer Filmdekoration eines 'Science-Fiction' B-Films erinnert, eine Arbeit, die sich an die ÄSTHETIK eines selbstgemachten Bergkristall-Museums anlehnt, eine Arbeit mit der ÄSTHETIK eines 'Crystal-Meth'-Labors und eine Arbeit, die der ÄSTHETIK einer billig verzierten Provinz-Diskotheek gleicht.

SCHWEIZER PAVILLON

Ich will, dass die Arbeit *Crystal of Resistance* als etwas Autonomes erfahren werden kann. Dazu muss es in einem Gefäß oder einer Hülle sein, die klarmacht: Da wurde etwas - zeitlich begrenzt und prekär - entfaltet. Ich denke an etwas Feines und etwas Dünnes, eine Haut, an eine Schale oder an eine Geode. Mir geht es nicht darum, den zur Verfügung stehenden Ausstellungsraum zu verändern. Nie geht es mir darum 'gegen' oder 'für' die bestehende Architektur des Schweizer Pavillons zu arbeiten. Ich arbeite mit dem bestehenden Raum. Nie geht es mir darum, einen Ausstellungsraum zu 'verneinen' - immer geht es nur um die sich im Raum behauptende Arbeit. Es geht darum, den zur Verfügung stehenden Ausstellungsraum als Gefäß für meine Arbeit zu benutzen. Ich muss die Bedingungen zum Verständnis schaffen, dass der Raum eine Schale ist, die meine Arbeit aufnimmt.

Crystal of Resistance ist eine Arbeit, die auch an einem anderen Ort, in einer anderen Stadt, in einem anderen Land oder auf einem anderen Kontinent gezeigt werden kann. Ich will, dass meine Arbeit - geistig und körperlich - transportierbar ist. Ich glaube an 'Universalität' und an 'Autonomie' der Kunst - nie geht es mir um den Kontext. Die Hülle oder das Gefäß das ich machen werde, ist die Behauptung 'Autonomie' meiner Arbeit. Denn es ist die Autonomie, die dem Kunstwerk seine Schönheit verleiht und es ist die Autonomie, die das Kunstwerk zu etwas Absolutem macht.

REFERENZ-BÜCHER

Meine Referenz-Bücher sind die Bücher und die Texte, die ich während der Arbeit an *Crystal of Resistance* gelesen habe. Es sind meine Referenzen. Es ist eine Referenz-Bücherliste. Diese Bücher sind nicht Inspiration und nicht Erklärung für *Crystal of Resistance* und es gibt keine Hierarchie unter ihnen, alle Bücher und Texte sind für mich gleich wichtig.

Diese Bücher zu lesen war eine Freude. Es geht nicht darum, dass durch ihre Lektüre meine Arbeit verstanden werden kann, denn diese Bücher habe ich aus Glück und Grazie gelesen, um nicht zu sagen: Aus Zufall. Diese Bücher und Texte haben mich beim Arbeiten begleitet. Diese Bücher habe ich gekauft, sie wurden mir geschenkt oder an mich herangetragen von Personen die wussten, dass ich *Crystal of Resistance* machen werde - sie sind meine Begleiter.

Diese Bücher oder Texte sind: Fernando Pessoa: "Message"; Edouard Glissant: "Poétique de la Relation" und "Le discours antillais"; Celia M. Britton: "Edouard Glissant and Postcolonial Theory"; Michel Foucault: "Leçons sur la Volonté de Savoir"; James Graham Ballard: "The Crystal World"; George Sand: "Laura. Voyage dans le Cristal"; Elias Canetti: "Masse et puissance"; Gaston Bachelard: "Le droit de rêver"; Marcus Steinweg: "Aporien der Liebe"; Manuel Joseph: "La Restitution" und "La Sécurité des personnes et des biens"; Giorgio Agamben: "Profanations", "Moyens sans fins" und "La Puissance de la pensée"; Louis Ucciani: "Distance Irréparable"; Alain Badiou: "La relation énigmatique entre philosophie et politique", "Rhapsodie pour le Théâtre", und "De l'idéologie" (mit François Balmès); Comité invisible: "L'insurrection qui vient"; Tiqqun: "Théorie du Bloom"; Adalbert Stifter: "Bunte Steine" und "Bergkristall"; Stendhal: "De l'amour"; Stéphane Crussol: "Les Pouvoirs Magiques des Crânes de Cristal"; Philip Permutt: "Ces Pierres qui guérissent, Guide pratique de Lithothérapie"; Editions La Boétie: "Le Livre des Minéraux" und "Le guide familial des Roches et Minéraux"; Gründ: "Encyclopédie des minéraux"; Nature et Vie: "Les minéraux, une géométrie en couleurs"; "Les Minéraux, où les trouver, comment les collectionner"; Rüdiger Borchardt / Siegfried Turowski: "Kristallmodelle"; Clémence Lefèvre: "Guide d'utilisation des lampes en cristal de sel"; Judy Hall: "Nouveaux cristaux et pierres thérapeutiques".

Thomas Hirschhorn, Aubervilliers, 2011

www.crystalofresistance.com